

Der erste Vortrag Georg Lukács' s auf der Universitaet

Ich möchte über den erste Vortrag Professor Lukács' s auf der Budapester Universitaet schreiben, ich muss aber ~~kratzen~~ mit persönlichen Erinnerungen beginnen. Im August 1944 bin ich zur Roten Armee überlaufen, habe mich dort als Soldat gemeldet, kam nach Bukarest, wo ich meine Angelegenheiten ordnen musste und verbrachte dort einige Tage. Man hatte aus der rumaenischen Hauptstadt die Faschisten schon vertrieben und für mich war ~~es ein~~ ein wunderbares, unbeschreibliches Gefühl nach den langen Jahren der Unterdrückung, wieder freie Luft zu atmen.

Am zweiten oder dritten Tage meines Bukarester Aufenthaltes war ich im Kino, ich sah einen russischen Film. Und als ich die mir unverständlichen und ~~den~~ mir doch so verständlichen russischen Worte hörte, die Bilder sah, die den Befreiungskampf des russischen Volkes verewigten, da verstand ich es, und ~~gab~~ ~~es~~ wurde mir klar: der Faschismus ist zu Ende, ich bin frei.

Hörsaal An dieses Erlebnis musste ich zurückdenken, als ~~ich~~ ^{wir} Montag nachmittags auf der Universitaet in dem Gebäude auf dem Muesumring, am I. Stock, im ~~Korridor~~ No. 4. sitzend auf den Beginn des Vortrags von Prof. Lukács warteten. Die Hörer füllten den ganzen mächtigen Hörsaal, auch hinter den Baenken standen noch manche, die keinen Sitzplatz gefunden hatten.

Als Prof. Lukács den Katheder betrat, überreichte ihm eine junge Kollegin einen Nelkenstrauss und begrüßte im Namen der progressiven Studenten den progressiven Professor.

Prof. Lukács begann mit seiner stillen, ruhigen Art zu sprechen, ~~er~~ antwortete auf die Begrüßung und berichtigte sofort etwas. In der Begrüßungsrede war ein Wort gefallen über den Kontrast von Westen und Osten. "In der Wissenschaft gibt es keine östliche und westliche Orientation", es gibt nur eine wissenschaftliche oder un-wissenschaftliche, eine progressive oder nicht progressive Einstellung - sagte der Professor.

"Der Realismus des XIX. Jahrhunderts" ist der Titel des Kollegiums von Prof. Lukács und in seinem ersten Einführungsvortrag sprach er selbstverständlich über die Fragen der Methode, ~~über~~ der historischen und der aesthetischen Betrachtung. Er wies auf richtig darauf hin, dass zwischen der ~~den~~ ^{den} Denkartweise der Hörer und der des Professors ~~einige~~ gewisse ~~Differenzen~~ Differenzen bestehen und dass ~~die~~ ~~Hörer~~ es bei den Hörern einer ~~großen~~ ernstesten Anspannung bedarf, ~~um~~ um die neue Methode des Aufwerfens und Lösens der literarischen Problemstellungen zu verstehen. Gleichzeitig sprach Prof. Lukács auch darüber, dass er den Hörern durchaus nicht seine eigenen Anschauungen aufzwingen will und dass er hofft, dass es unter den Vertretern der verschiedenen Stellungnahmen im Seminar ~~zu~~ zu heftigen Diskussionen und Auseinandersetzungen kommen werde.

Als er über die Methode sprach, ~~war~~ war es ein halber Satz, der das gewisse Bukarester Erlebnis in mir wach rief. "Die Methode des historischen und dialektischen Materialismus - sagte er -, den ich wie Sie wissen auch vertrete - " und obwohl ich ~~den~~ ~~ganzen~~ ~~Vortrag~~ sehr genau verfolgte, hörte ich die zweite Haelfte ~~des~~ dieses Satzes nicht.

Ich bin Hörer der Universitaet, ich kann ~~als~~ in erster Linie die Veraenderungen, den Bruch mit der Vergangenheit in meinem ei-

genen Kreis beurteilen. Dass Prof. Lukács nach Berlin und Moskau auf die Budapester Universität zurückkehren, ~~konnte~~ und auf seinem Universitätsvortrag diesen Satz aussprechen konnte, ist für mich überzeugender als jedes andere Symptom...

Eine Epoche ist zu Ende. Und auf der Budapester Universität hat auch eine neue Epoche begonnen: wir werden lernen.

(Name und Adresse
Hörer der Universität

3.IV.1946 /erschienen im "Szabad Nép"/

Die Progressive Jugend, ein progressiver Professor Georg Lukács hat seine Vorträge an der Universität begonnen

Montag nachmittags vor 5 Uhr postierte sich der schneeweiss-schnurbaertige Unterbaemate der philosophischen Fakultät, ~~xxxx~~ ~~xxxxxxxKorridorxxxxxxx~~ Onkel Tóth, am Ende des Korridors auf und rief den von zwei Seiten heranströmenden Studenten zu:

Prof. Lukács's Vortrag ist im Hörsaal No.4.

Onkel Tóth irrte sich nicht: fast alle suchten den Hörsaal No.4. Denn als der oberste Intendant der Einschreibungen und Unterschreibungen wusste er recht gut, dass das Interesse Prof. Lukács galt. Um 5 Uhr war in dem grossen Hörsaal kein Platz mehr frei, obwohl ~~imxxxx~~ im zweiten Halbjahr auch der Eifer der "Störche" /die Hörer des ersten Lehrjahrs/ abzuflauen beginnt. Aufgeregt warteten sie, mit vor sich auf den Pult gelegten Notizen, dass ~~xxxx~~ der Zeiger 5 Uhr 20 zeigt, wann Prof. Lukács erscheinen muss.

Die Studenten ~~empfangen~~ mit dem gewohnten Sich von den Sitzen-erheben den Professor, ~~plötzlichxxxxxxx~~ dann aber begrüßten sie ihn mit einem plötzlich ausbrechenden, studentisch begeisterten Applaus.

Eine Studentin stellte sich vor das Katheder:

Die progressive Jugend begrüßt den progressiven Professor! Mit einfachen Worten gab sie der Erwartung Ausdruck, die im Kreise der Studenten ~~xxxx~~ den Vorträgen von Georg Lukács vorangeht. Er muss doch auf so viele Fragen Antwort geben, mit denen man bisher sich an niemand wenden konnte. Es gibt solche, die ~~sich~~ von vorneherein gegen Georg Lukács eingenommen sind, die nur ein exponiertes Mitglied einer Partei in ihm sehen. Aber die grosse Menge der ~~xxxx~~ progressiv gesinnten Jugend weiss: der weitberühmte Gelehrte ist nach Ungarn zurückgekehrt, um sie zu lehren; und sie will lernen, will von Georg Lukács sehr viel lernen.

~~Wixxxxxxxx~~ ~~nixxxxxxxx~~

Unsere Methode ist der dialektische Materialismus, für viele ist er noch ganz unbekannt und darum anfangs schwer. Aber sie werden sehen, dass die historische Systematisierung ^{man das} bewusst macht und zur Methode erhebt ~~all das~~, was in der richtigen Praxis sowieso vorkommt, und dies ist die Vorbedingung des wissenschaftlichen Fortschritts.

~~xx~~ Der erste Vortrag ~~hat~~ hat begonnen: Einleitung zum Realismus des ~~xxx~~ XIX. Jahrhunderts. In ernster Stille verfolgten die Studenten den Vortrag. Nur das zerrissene ~~xxxx~~ Blatt des Papierfensters knisterte manchmal. Um 6 Uhr 50 Minuten beendete Prof. Lukács seinen ersten Vortrag. Der Saal wird laut von den Worten der hinausströmenden Studenten.

Wie hat es dir gefallen? Was sagst du dazu? Sehr interessant. Man muss schon ein ganzer Kerl sein, wenn man diese ~~xxxx~~ Konzentriertheit zu verfolgen versteht.

Die Sache ist nur schwer, bis du die ~~new~~ so lange du

dich an die neue Gedankenweise ^{nicht} gewöhnt hast.
- Uns ist diese Methode nicht mehr ungewohnt; wir kennen Georg Lukács aus seinen Vorträgen, aus seinen Büchern.

Der Korridor, das Stiegenhaus, und auch noch die Strasse widerhallt von den diskutierenden Stimmen. Und ~~ixxxx~~ in dem Hörsaal auf dem I. Stock, wo vor einer halben Stunde ~~der~~ so oft vom Katheder aus als destruktiv gebrandmarkte ~~xxxxxxxixx~~ Fortschritt endgültig sein Kathederrecht erreicht hat, verschwand Georg Lukács geradezu im Ringe der Studenten. Der Herr Professor unterschrieb die Indexe /Vorlesungsatteste/.

"Bubaditz" 4. IV. 1946.

786
szám.
1945-46.

I G A Z O L V Á N Y

Dr. LUKÁCS GYÖRGY . . . ur, az 1945. évi november
hó 1-én kelt magas elhatározásával kinevezett magyar Pázmány Péter tudomány-
egyetemi nyilvános **rendes** . . . tanár az alulírt napon és helyen a kö-
vetkező hivatali esküt tette le :

Én, . . . Dr. LUKÁCS GYÖRGY . . . esküszöm
a mindenható és mindentudó Istenre, hogy Magyarországhoz, annak alkotmányához
az Ideiglenes Nemzetgyűléshez és az Ideiglenes Nemzetgyűlés által választott
ideiglenes Nemzeti Kormányhoz hű leszek, Magyarország törvényeit és törvé-
nyes szokásait az Ideiglenes Nemzetgyűlés határozatait, az ideiglenes Nemze-
ti Kormány rendeleteit megtartom, hivatali előljáróimnak engedelmeskedem, a
hivatali titkot megőrzöm és hivatali kötelességeimet pontosan és lelkiismeret-
tesen a nép érdekeinek szemelőtt tartásával teljesítem.

Különösen esküszöm továbbá, hogy a budapesti magyar Pázmány Péter
Tudományegyetem autonómiáját, privilegiumait, törvényeit és törvényerejű sza-
bályait mindenkor tiszteletben tartandó, a Rector Magnificus és a tekintetes
Tanács iránt állandóan kellő tiszteletet és hivatali dolgokban engedelmessé-
get fogok tanusítani s hogy tanári állásomban mint becsületes, tisztességes,
munkás és hivatásáért lelkesülő tanár iparkodom azon kötelességeimnek megfe-
lelni, melyeket a törvényes szabályok, rendeletek és az erkölcs elém szabnak

Isten engem úgy segéljen !

Kelt Budapesten, 1945. évi . . . november . . . hó 17-én

Árvai Gyula
a magyar tud.egyetem Rectora mint
esküttevő

Lukács György
esküttevő

H. Nagy István
egyetemi tanácsjegyző.